

DANKSAGUNG

Diese Arbeit wurde der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vorgelegt und als Dissertation im Jahr 2007 angenommen. Mein besonderer Dank gebührt Prof. Dr. A. Jockenhövel (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), der im Sommer 2001 im Rahmen des Projektes »Wirtschaftsarchäologie« das Forschungsvorhaben angeregt hat. Auf seine Hilfe und das Interesse des ehemaligen Generaldirektors des RGZM, Dr. K. Weidemann (†), ist eine finanzielle Unterstützung durch ein Stipendium des RGZM zurückzuführen. Das Projekt war stets sowohl der Abteilung Vorgeschichte des RGZM als auch dessen Forschungsbereich Vulkanologie, Archäologie und Technikgeschichte (VAT) in Mayen angegliedert. Hier gebührt Prof. Dr. M. Egg, Direktor der Abteilung Vorgeschichte, und Dr. H. Schaaff, Leiter des Forschungsbereichs VAT, ein großer Dank für ihre kontinuierliche fachliche Unterstützung und Förderung.

Die vorliegende Abhandlung baut auf meine Magisterarbeit von 2004 auf, die sich auf das nordmainische Hessen beschränkte. Für mein Promotionsvorhaben wurde das Arbeitsgebiet nach Osten ausgeweitet, um die Region zwischen den zwei für die Latènezeit überregional bedeutenden Steinbrüchen bei Mayen und Lovosice abzudecken und Beeinflussungen nachvollziehbar zu machen. H.-J. Staubitz hat parallel zu meiner Magisterarbeit die Mühlsteine vom Heidetränk-Oppidum bearbeitet, so dass mir dieser umfangreiche Fundkomplex erst im Rahmen meiner Dissertation für die Auswertung zur Verfügung stand. Seine im 2004 abgeschlossene (Philipps-Universität Marburg) und 2007 publizierte Magisterarbeit hat er mir zur Verfügung gestellt, was mir die erneute Bearbeitung und Einordnung dieser Funde erheblich erleichterte. Für seine Kooperation sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ein wesentlicher Aspekt meines Forschungsprojekts war die u. a. mithilfe der Polarisationsmikroskopie durchgeführte Gesteinsbestimmung der Drehmühlen. Die Herstellung der dafür notwendigen Dünnschliffe haben folgende Personen bzw. Institutionen finanziell unterstützt, denen ich außerordentlich danke: Th. Grasselt (Thüringisches Landesamt für Archäologische Denkmalpflege Weimar), H. Junk (AG Vor- und Frühgeschichte Oberursel), Ch. Ostertag-Henning (Geologisch-Paläontologisches Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster) und I. Rittger (Kultur- und Heimatverein Haldorf). Weiterhin danke ich für ihre wissenschaftliche Unterstützung bei der Bestimmung und Herkunftszuweisung der Gesteinsproben ganz besonders: G. Aselmeyer (Bauhaus-Universität Weimar), M. Bröcker (Institut für Mineralogie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster), B.-C. Ehling (Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt), M. Greller (Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz), K. Kraus (Institut für Steinkonservierung e. V., Mainz), K. Mezger (Institut für Mineralogie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster), H.-D. Nesbor (Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie), C. Schmitt-Riegraf (Institut für Mineralogie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster), O. Spieler (Fakultät für Geowissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München), K. Thalheim (Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie), M. Trappe (Lehrstuhl Physische Geographie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt), A. Wehinger und M. Weidenfeller (beide Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz). Mein ganz besonderer Dank gilt T. M. Gluhak (Institut für Geowissenschaften, Geomaterial- und Edelsteinforschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz), E. Steindlberger (Institut für Steinkonservierung e. V., Mainz) und J. Mädler (Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie), die ausnehmend viel Zeit in die Probenanalyse investiert haben. Für die freie Nutzung der Institutsausstattung möchte ich Prof. Dr. W. Hofmeister (Institut für Geowissenschaften, Geomaterial- und Edelsteinforschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz) danken. Den Kontakt zum Institut für Geowissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie zum Institut für Steinkonservierung e. V., Mainz, verdanke ich S. Greiff (RGZM), die zudem stets zur Diskussion und Erörterung archäometrischer Sachverhalte bereit war.

Während der Fundaufnahme bin ich von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von ehrenamtlichen Heimatforschern der archäologischen Museen, Landesämter, Institute und Heimatvereine stets freundlich unterstützt worden. Hiermit möchte ich ihnen allen herzlich danken. Sie stellten mir das Fundmaterial sowie zugehörige Aufzeichnungen zur Verfügung und halfen mir außerdem durch Hinweise und Vermittlungen den Fundkatalog zu vervollständigen. Zudem unterstützten mich viele Kollegen dabei, aktuelle Mühlsteinfunde im europäischen Ausland ausfindig zu machen. Den folgenden Personen sei daher ein großer Dank ausgesprochen: C. Amrhein, T. J. Anderson, Ch. Aschenbrenner, A. Baron, Ph. Barral, M. Becker, R. Becker, G. Bender, O. Benecke, A. Beran, A. von Berg, M. Berger, C. Bergmann, M. Berranger, H. G. Berscheid, B. Bettwieser, M. Blechschmidt, F. Bodis, M. Böhme, I. Boike, U. Braun, W. Breese, V. Brendow, O. Buchsensschutz, F. Carrard, D. Castella, J.-J. Charpy, M. Chossenot, M.-Y. Daire, E. Dietrich, C. Dobiak, F. Döring, R. Eckert, M. Ehrenwerth, W. Ender, P. Ettl, J.-L. Flouest, A. Forßbohm, A. Friedrich, A. Fritz, H.-J. Fritze, M. Frohriep, W. Füll, W. Gall, D. Garcia, A. Geisler, N. Ginoux, W. Glöckner, I. Görner, A. Gorgues, E. und Ch. Grabsch, M. Graul, P. Groß, M. Guss, A. Hampel, L. Hansen, F. Heinrich, S. Hengster, J. Henkel, D. Henning, F.-R. Herrmann, K. Herrmann, S. Heun, H.-P. Hinze, E. Hofmann, U. Holz, H. Hölzer, Th. Huck, V. Hurt, L. Jaccottey, A. Jacobs, W. Jahn, H. Janke, G. Junghans, P. Jüngling, K. Kammeler, T. Keil, R. Keller, K. Kessler, M. Klee, W. Kloh, H. Koch (Landshut), H. Koch (Lorsbach), S. Köhler, H. Kreutzer, W. Kubach, K. Kühling, O. Kürbis, B. Kull, F. Kunkel, K. Kunter, J.-P. Lagadec, N. Langer, U. Lappe, P. Lehmann-Stoll, J. Lindenthal, A. Lindloff, A. Lobe, St. Marion, M. Mattern, R. Mende, R. Messer, W. Metternich, W. Metzler, R. Mischker, T. Montag, Ch. Mühldorfer-Vogt, G. Müller, M. Müller(+), A. Müller-Karpe, H. Müllerott, H. Nauk, C. Nickel, O. Nillesse, G. Noll, A. Oppermann, K. K. Oster, S. Ostritz, W. Paul, K. Peschel, F. Philippczyk, B. Picard, Th. Queck, U. Recker, E. Regnat, H. Reinhardt, A. Reis, G. Renner, U. Reuter, D. Ringsleben, K.-F. Rittershofer, E.-M. Rodenhausen, K. Röttger, V. Rupp, M. Sachse, I. Saynisch, S. Schade-Lindig, E. Schallmayer, W. Scheftlein, M. Schlapke, R. Schlatter, H. Schmidt (Halle/Saale), H. Schmidt (Wetzlar), O. Schmidt, W. Schmidt, H.-O. Schmitt, K. M. Schmitt, B. Schobert, B. Schopf, J.-H. Schotten, J. Schulze-Forster, F. Schummer, G. Schwitalla, M. Seidel, A. Siebrecht, S. Sievers, L. Simon, K. Sippel, I. Smerdel, U. Söder, R. Spehr, H.-J. Staubitz, B. Steidl, Y. Steuer, M. Stock, R. Störkel, E. und G. Stoi, B. Stoll-Tucker, A. Thiedmann, W. Timpel, M. Treibert, K.-O. Unruh, M. Vaginay, J. Volkmann, J. Vollbrecht, W. Walther, Waltraud, G. Weber, H.-H. Wegner, Ch. Willms und D. Wolf. Im Hinblick auf die Fundaufnahme gebührt ein ganz besonderer Dank M. Uckelmann, K. Schierhold und G. Garlipp, H. Gröber sowie F. Kuehne, die mich stets herzlich aufgenommen und beherbergt haben.

Für anregende Gespräche, konstruktive Kritik und Diskussionsbereitschaft möchte ich zudem D. Baatz, M. Bertet, J. Blažek, R. Bockius, F. Boyer, Ch. Clausing, M. Egg, A. Frey, A. Glauben, J. Graefe, M. Grünewald, A. Hernö, V. Holtmeyer, P. Holodňák, A. Hunold, F. Mangartz, M. Oeverbeck, V. Salač, H. Schaaff, M. Schönfelder, F. Verse, S. Wenzel und M. Wittköpper danken. Fachkompetente technische Unterstützung erhielt ich durch S. Boos, M. Buss, A. Cramer, B. Gesemann, G. Heinz, K. Hölzl, M. Hohlbein, T. Kerig, U. Kessel, D. Loch, K. Nowak, S. Richter, V. Stegner und Ch. Wachtendorf. Ihnen allen danke ich herzlich. Zudem gebührt dem Verlag des RGZM mit H. G. Frenz, R. Köster, C. Nickel, H. Jung, M. Albert und S. Wenzel ein großer Dank für die redaktionelle Überarbeitung, den Satz und die Drucklegung.

Einen außerordentlichen Dank möchte ich B. Junker, U. Lehmann, Th. Schiermeyer, M. Schönfelder und meinen Eltern aussprechen, die die Arbeit Korrektur gelesen haben und für Diskussionen und Anregungen immer bereitstanden. Nicht zuletzt habe ich meiner Familie und meinen Freunden zu danken, die mich in jeglicher Hinsicht stets unterstützt haben. Ohne die genannten Personen wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen.

Mainz, im Dezember 2011